



# P11 ABYSS

Handbuch

Version 1.1

# Vorwort

Wie gelangen wir in tiefste Regionen unerforschter Abgründe? Was erwartet uns dort? Und kehren wir zurück: welche fantastischen Erlebnisse werden wir schildern? Solche Fragen treiben wagemutige Abenteurer an und beflügeln den Geist endlos wissbegieriger Erfinder. Aus jener Tiefe, in die bereits Heerschaaren geplagter Tontechniker, auf der hoffnungsvollen Suche nach dem heiligen Gral aller Kompressoren, erfolglos hinabtauchten, wurde der begehrte Schatz schließlich doch geborgen. Willkommen in der Tiefe von Abyss.

Die frustrierende Aussicht, es ließe sich kein Kompressor entwickeln, der in puncto Audioqualität alles in den Schatten stellen könnte, was Soft- und Hardware zu bieten hat, spornte die Fantasie des Pulsar Modular Teams geradezu an, ja bewog uns, in rabenschwarzer Tiefe alle Aufgaben anzunehmen, die Abyss uns stellte. Können „Attack“ und „Release“ Geschwindigkeiten von einer Mikrosekunde erzielen und dennoch verlässlich und stabil arbeiten? Kann ein Schwellenwert von -50 dB sowohl die kleinsten Bewegungen erfassen als auch beständig und musikalisch sein? Wird Abyss kurzatmig im Vergleich essentieller Klangeigenschaften, die in verschiedenen Abstufungen Bestandteile jeder brillanten Hardware sind; und zwar vom erlesenen Mastering-Kompressor bis zum alltäglich eingesetzten Arbeitstier mit Groove-Garantie, das ohne mit der Wimper zu zucken die Dynamik an Ort und Stelle hält und nebenbei die kritische Rolle übernimmt, einem Mix Leben einzuhauchen? Solche Fragen sind es, die unsere Vorstellungskraft, den Einfallsreichtum sowie den Schaffensdrang anregen; und das je stärker, desto näher wir an Grenzen geraten. Am Anfang haben wir uns Abyss erträumt, den Prozessor daraufhin entworfen, ihm eine Vollausstattung verpasst und anschließend auf Hochglanz poliert. Diese Schaffensphase wurde für uns sprichwörtlich zur ewig währenden Forschungsreise.

Die Schöpferkraft zeitgenössischer Produzenten und Künstler sollte nicht dadurch eingeschränkt werden, dass sie zunächst vielfältige Eigenschaften unterschiedlicher Hardware-Kompressoren mühevoll erlernen müssen. Die Wahl des passenden Werkzeuges für den passenden Zweck sollte, aufgrund der verwirrenden Informationsfülle, nicht auf ein Studium mit anschließender Promotion hinauslaufen. Wäre es da nicht ideal, dieses Wissen rein intuitiv auf die eigene, tongestaltende Arbeit übertragen zu können? So einfach ist es allerdings nicht, weil die physikalisch gegebenen Hardwaregrenzen so etwas in der Vergangenheit stark erschwert haben. Man benötigte „VCA“ für einen tiefen, aggressiven Punch, „Opto“ hingegen für Transparenz und sanfte Bewegungen, bzw. „Vari-Mu“ für einen rhythmisch pulsierenden Tonfluss. Abyss macht Schluss mit diesen Einschränkungen und räumt bautechnisch bedingte Regeln einfach aus dem Weg, indessen veranschaulicht er, dass sich mit ihm nicht nur jeder gewünschte Kompressions-Charakter, sondern weitaus mehr, rein spielerisch einstellen lässt. Für unseren Kompressor ist es ein Klacks, die volle Bandbreite essentieller Ton-Eigenschaften und -Farben, von babyhautweich und clean bis ultradreckig und brachial, abzuliefern; und somit erfüllt Ihnen Abyss den Traum, zu Ihren Tonspuren eine direkte Verbindung aufzubauen, ohne dabei Gefahr zu laufen, in technischen Details verloren zu gehen.

Tauchen Sie ein, in Abyss' bodenlose Tiefe und entdecken Sie eine nicht enden wollende Fülle von Ton-Farben und -Schattierungen sowie klanglichen Merkmalen, mit denen Sie die Schönheit Ihrer Tonspuren hervorheben und sie hell erstrahlen lassen.

Während seiner Entwicklung waren wir sorgsam darauf bedacht, dass Abyss sich gleichermaßen auf einzelnen Instrumentenspuren sowie auf Bussen, Gruppen-, Return- und Hauptkanälen zu Hause fühlt. Abyss wurde geschaffen, um sowohl im Mixing als auch im Stem- und Stereo-Mastering, höchsten Ansprüchen zu genügen. Heute mehr denn je! Pulsar Modular – **Der Sound ist phänomenal.**

**OS – Oversampling**  
OFF, INTEL, VINTAGE oder HD.

**Clipper-Positions-Schalter**  
Routen den Clipper an verschiedene Positionen im Signalpfad.

**MOD / Schaltkreis-Modifikation**  
Wechseln Sie zum alternativen Kompressions-Schaltkreis.

**Preset-Browser**

**Routing**  
„DI“ (Mono oder Stereo) / „MID“ (Mitte) oder „SIDE“ (Seite). Zusätzlich „S“ (Solo) im „MID“- und „SIDE“-Routing.

**Optionsmenü**  
Über / Lizenzstatus / Handbücher / Preset-Leitfaden / Optionen und Präferenzen.

**Delta Solo**  
„solo monitoring“ zum Abhören der Differenz aus „WET“- und „DRY“-Signal.

**Externe Sidechain**

**SOUL-Schieberegler**  
Legt verschiedenste Lagen emulierter Hardware, Schicht um Schicht, frei. In der 0%-Einstellung entsteht ein annäherungsweise digital-cleaner Sound.

**LMTR – analoger Brickwall-Limiter**  
In Betrieb steht ein Schieberegler für die dBFS-Obergrenze („ceiling“) sowie eine Pegelreduktionsanzeige (GR) zur Verfügung.

**Helles oder dunkles Farbschema**

**A/B-Vergleich**

**Bypass**

**Dry-Polarität**


**WET-Polarität**





**Zentrale für Aktion und Basisverhalten**  
Diese Kontrollfunktionen verändern Abyss' Charaktereigenschaften und sein Kompressionsverhalten grundlegend. Hier haben wir ebenso einfache anzuwendende wie flexible Möglichkeiten zur Reproduktion einer jeden Kompressionstechnologie untergebracht.  
**Siehe Seite 8**


**Der Hauptprüfer**  
Er steckt im Detail, verfügt über vielseitige Pegelmeter und optisches Feedback-Werkzeug. Bei alltäglichen Anwendungen hält er Sie stets auf dem Laufenden. Der Hauptprüfer unterstützt Sie bei der Vermeidung von Fehlern. Er kann einfach nicht anders. Das ist sein Leben.  
**Siehe Seite 12**


**Charakter, Tiefe und Tonfarbe**  
Diese Kontrollfunktionen formen effizient die Merkmale ihrer Tonspuren. Das Ergebnis wirkt nicht plump übergestülpt. Hier feintunen Sie den Grundcharakter ihrer Tonspuren.  
**Siehe Seite 16**





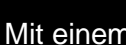
 Im „BYPASS“ wandern Tonspuren, quasi auf einer Umgehungsstraße, unbearbeitet durch Abyss.

 Mit „DELTA SOLO“ hören Sie im „solo monitoring“, wie es im Englischen heißt, die Differenz aus „WET“, dem bearbeiteten Signal und „DRY“, dem unbearbeiteten Signal ab. Diese Abhörfunktion ist für die zuverlässige Beurteilung der Elemente gedacht, die Sie ihrer Tonspur beigemischt oder möglicherweise sogar entzogen haben.

 „DRY POLARITY“ kehrt die Phase der unbearbeiteten Tonspur um. Danach findet jegliche Bearbeitung an der umgekehrten, trockenen Tonspur statt.

 „WET POLARITY“ kehrt die Phase der bearbeiteten Tonspur um. Danach findet jegliche Bearbeitung an der umgekehrten, nassen Tonspur statt.

 Über die „EXTERNE SIDECHAIN“ wird der Kompressor von einer von außen eingehenden Signalquelle gesteuert. Bitte informieren Sie sich im Handbuch ihrer DAW über die Einrichtung einer solchen Schaltung.

 Die „Clipper-Positions-Schalter“ verschieben den  
 analogen Clipper an eine der vielen möglichen  
 Positionen im Signalpfad; und ändert sein Verhältnis zu  
 anderen Kontrollfunktionen.  


Mit einem Linksklick gelangen Sie zur nächsten Einstellung, mit einem Rechtsklick geht es einen Schritt zurück. Ein von jeder Einstellung aus vorgenommener Linksklick, bei gleichzeitig gehaltener Shift-Taste, schaltet den Clipper sofort aus.

*Hinweis: Die Bezeichnungen „TRANSFORMER IN“ und „TRANSFORMER OUT“ haben wir im Handbuch ausnahmslos durch die Abkürzungen „T. IN“ und „T. OUT“ ersetzt.*

#### **CLP ▶ OUT:**

**T. IN >> KOMPRESSOR >> CLIP >> T. OUT >> MIX >> MAIN OUT.**

Dieses Routing entspricht der Voreinstellung. Verwenden Sie es, um ihre Tonspur, nachdem sie den Kompressor-Schaltkreis verlassen hat, auszutarieren; und zwar noch bevor sie den Ausgangs-Signalpfad durchläuft. So kontrollieren Sie die Tonspur entschieden und bewahren ihre markanten Tonmerkmale.

#### **CLIP ▶ MAIN:**

**T. IN >> KOMPRESSOR >> T. OUT >> MIX >> CLIP >> MAIN OUT.**

Mit diesem Routing verleihen Sie ihrem Sound einen überdimensionalen Klang, da der Clipper ordentlich mit Pegel gefüttert, sowie der Signaldurchlass zunehmend begrenzt wird. Dabei wird ihre Tonspur, der Bauch, im wahrsten Sinne des Wortes, richtig schön fett.

#### **CLIP ▶ S/C:**

**T. IN >> KOMPRESSOR >> T. OUT >> MIX >> MAIN OUT.**

Mit diesem Routing positionieren Sie den Clipper im Signalpfad vor „SC / HPF“, der internen „sidechain“ des Kompressors, was perfekt ist, wenn Sie den ungeclippten, rohen Klang zwar bewahren möchten, ihre Tonspur den „THRESHOLD“-Schaltkreis jedoch möglichst ausgewogen erreichen soll.

**CLIP OFF:** Ein Leben ohne Clipper! Selbst wenn ihre Tonspur 0 dBFS überschreitet, wird kein „clipping“ angewandt.

## RAW►CLP

T. IN >> KOMPRESSOR >> T. OUT >> MIX >> MAIN OUT.

Das ideale Routing für ein deutlich geclipptes Signal, das stark kontrolliert die Schwelle zur Kompression, nämlich „THRESHOLD“, erreichen soll.

**OS OS** „OS“ bedeutet „Oversampling“. Damit arbeitet P11 wahlweise in vielfacher Host-Samplingrate. Ist „OS“ ausgeschaltet, arbeitet P11 in der aktuellen Host-Samplingrate (1-faches „OS“) mit Null-Latenz.

Wählen Sie folgende „OS“-Routinen:

**INTEL** „INTEL“ arbeitet mit intelligentem „OS“ und 2-facher Host-Samplingrate. „INTEL“ durchscant das volle Frequenzspektrum nach Aliasing-Artefakten und reduziert sie. Die benötigte Rechenleistung dieser fortschrittlichen Filtermethode ist vom Eingangssignal und dessen Lautstärke abhängig.

**VINTAGE** „VINTAGE“ arbeitet mit 2-facher Host-Samplingrate. Sein sanfter Filter erzeugt auf Hochtonfrequenzen eine abgerundete Charakteristik im Vintage-Stil, was bedeutet, dass Aliasing-Artefakte nicht gefiltert werden. „VINTAGE“ ermöglicht die interessante Kombination klassischer, weicher Höhen und moderner, nicht harmonischer Verzerrung. Am effektivsten arbeitet diese Methode mit Host-Samplingraten von 44.1 kHz oder 48 kHz.

**HD** „HD“ verwendet eine interne Samplingrate von 384 kHz. Technisch betrachtet basiert „HD“ auf derselben Scantechnik wie „INTEL“. Die hohe Samplingrate und der spezielle Filtermechanismus machen „HD“ jedoch enorm präzise

und gleichzeitig erstaunlich CPU-freundlich. Somit ist „HD“ voll Mastering-tauglich und natürlich ebenso gut für das Mischen von Einzelspuren geeignet.

Um „HD“-Qualität abzubilden, wendet P11 folgende Logik an:

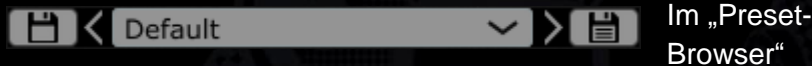
- 44.1 und 48 kHz = 8-faches „OS“
- 88.2 und 96 kHz = 4-faches „OS“
- 176.4 und 192 kHz = 2-faches „OS“, wobei die Modi „INTEL“ und „VINTAGE“ zur Verfügung stehen.
- 384 kHz = Schaltet „OS“ aus.

**MOD MOD** „MOD“ ist ein alternativer, auf der Verstärker-Klasse A/B aufgebauter Schaltkreis, der das Kompressionsverhalten sowie die Tonfarbe verändert. Ziad Sidawi, Pulsar Modulare's Chef-Designer, hat „MOD“ höchstpersönlich nach Gehör gestimmt.

**SOUL 100** So wie es auch hochwertige Hardware macht, verleiht „SOUL“ jeder Tonspur einen unverkennbaren, im Englischen „box tone“ genannten, Grundcharakter, oder: eine Seele; und zwar selbst dann, wenn alle P11-Parameter ausgeschaltet sind.

In der 100%-Einstellung spielt „SOUL“ seinen Charm vollständig aus. In Richtung der 0%-Einstellung wird Abyss zunehmend digital-clean, sein essentieller Grundcharakter geht allerdings auch in dieser Einstellung nicht verloren. Zwischen beiden Extremeinstellungen lassen sich verschiedene analoge Verhaltensmuster entdecken. Software hat hier das entschieden bessere Los gezogen, denn mit physisch existierenden Kompressoren sind solche veränderbaren technischen Eigenschaften nur sehr schwer realisierbar.

*Tipp: Lernen Sie die Eigenheiten von „MOD“, „PSI“, „SOUL“ und O<sub>2</sub> bitte in- und auswendig. Denn diese Kontrollfunktionen bilden das Herzstück von Abyss und mit ihnen emulieren Sie allseits beliebte Hardware-Kompressoren. Die Bandbreite erstreckt sich sowohl auf die Geheimwaffen legendärer Mixing-Engineers als auch auf das technische Meisterwerk, für das die führende Mastering-Riege ihr letztes Hemd geben würde.*



sichern Sie veränderte Preset-Einstellungen mit dem Speichersymbol links des Browsers (direct save). Möchten Sie neue Presets erstellen, speichern Sie diese mit dem Symbol rechts des Browsers (save as...). Ein rotes Sternchen\*, neben dem linken Speichersymbol, zeigt eine Veränderung des aktuell geladenen Presets an und dass dieses überschrieben werden kann.

*Tipp: Für die im Handbuch nicht näher beschriebenen Presets empfehlen wir Ihnen, logisch erscheinende Pegelreduktionswerte manuell einzustellen und die Presets anschließend feinzutunen. Es ist durchaus denkbar, dass der Entwickler eines Presets mit dem Namen "Crush" mehr als 0,5 dB Pegelreduktion im Sinn hatte.*

Lesen Sie ergänzend bitte auch den über das Optionsmenü aufrufbaren „P11-Preset-Leitfaden“. Er vermittelt interessantes Wissen und enthält detaillierte Beschreibungen zur Verwendung vieler Presets.

**A B** „A“ und „B“ sind temporäre Speicher für zwei verschiedene P11-Einstellungen, deren Inhalte beim Speichern ihrer Presets nicht übernommen werden. Durch

Anklicken des Pfeilsymbols kopieren Sie die aktive Seite auf die inaktive Seite.

*Tipp: Ein Klick auf „A/B“ bewirkt das Hin- und Herschalten zwischen zwei gespeicherten Einstellungen. Da es sich um einen Verbundschalter handelt, müssen Sie die Maus dabei nicht bewegen. So wird das Vergleichen vereinfacht und bietet den Vorteil, dass Sie nicht wissen, welche Einstellung gerade ausgewählt ist. Für eine während des „A/B-Vergleichs“ erhöhte Konzentration, empfehlen wir Ihnen die Augen geschlossen zu halten.*

**LMTR LMTR 0.0 dBFS GR 0.0 dB** Hinter der Bezeichnung „LMTR“ verbirgt sich ein Brickwall-Limiter analoger Bauweise, den wir im Signalpfad nach „MAIN OUT“ positioniert haben. Wie auch bei echten analogen Limitern können „overshoots“, also vom Limiter nicht abgefangene Pegelspitzen, auftreten.



Erhöhen Sie die Signalstärke im Limiter, entsteht eine äußerst leichte, aber eine dennoch bemerkenswert dichte Tonfärbung.

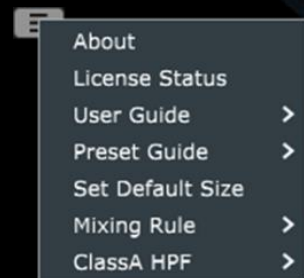
**DI MID SIDE** Per „ROUTING“-Schalter wechseln Sie zur Signalbearbeitung Mono / „DI“ (Stereo), „MID“ (Signalmitte) oder „SIDE“ (Seitensignal).

Innerhalb einer P11-Instanz findet grundsätzlich keine gleichzeitige Bearbeitung der Signalmitte und des Seitensignals statt. Dafür benötigen Sie zwei P11-Instanzen. Eine, die sich um die Signalmitte („MID“) und eine weitere, die sich um das Seitensignal („SIDE“) kümmert. Seriell arbeitet es sich übrigens weitaus übersichtlicher als mit jeder All-in-one-Kiste.

Arbeiten Sie im „MID“- oder „SIDE“-Routing, gibt Abyss die Stereosumme wieder, von der ein Kanalteil bearbeitet wird und der andere Kanalteil unbearbeitet bleibt. So können Sie ihren Bearbeitungsfortschritt im Zusammenhang des Stereoklangs prüfen. Möchten Sie den gerade bearbeiteten Kanalteil jedoch isoliert abhören, drücken Sie den „S“-Schalter und wechseln Sie zum „solo monitoring“.

**S** Mit „S“ nehmen Sie das „solo monitoring“ in Betrieb und hören entweder die Signalmitte oder das Seitensignal isoliert ab. Das Blinken des Schalters soll Sie daran erinnern, dass Sie den Kanal gerade im „solo monitoring“ abhören. Die Solo-Funktion steht im „DI“-Routing übrigens nicht zur Verfügung.

  Wenn Sie diese Symbole anklicken, schalten Sie das Design von der hellen, modernen P11-Benutzeroberfläche auf die dunkle Vintage-Frontplatte um; und umgekehrt.



### Das Optionsmenü

**About** – Hier überprüfen Sie die Versionsnummer sowie das Ablaufdatum der Demoversion.

**License Status** – Hier verwalten Sie ihre Lizenz.

**User Guide** – Öffnet das englische, deutsche, italienische oder spanische Handbuch.

**Preset Guide** – Öffnet den englischen, deutschen, italienischen oder spanischen Preset-Leitfaden. Dort finden Sie eine Reihe nützlicher Informationen zur effektiven Anwendung der Designer-

Presets. Diese erkennen Sie an den am Ende der Preset-Namen angehängten Initialen des jeweiligen Designers. Der Leitfaden vermittelt Ihnen die Idee der Designer, erklärt die Aufgabe der Presets und informiert Sie detailliert über die einzelnen Voreinstellungen. Sie erhalten Empfehlungen darüber, wie Sie die Presets auf ihr eigenes Tonmaterial anwenden und lernen nebenbei eine ganze Menge Wissenswertes zum Thema Kompression.

**Set Default Size** – Hier legen Sie die Größe der Benutzeroberfläche des aktuell geöffneten Plugins, für alle danach geladenen Instanzen, als deren Standardgröße fest. Die Einstellung ist global und hat keinen Einfluss auf die bereits in ihrem Projekt eingebundenen Instanzen.

**Mixing Rule** – Wählen eine der folgenden „WET/DRY“-Mischregeln:

- **Linear**: Eine traditionelle, bzw. standardisierte Mischregel, die viele Plugins verwenden. Der „DRY“-Pegel entspricht der Vollaussteuerung minus des „WET“-Pegels.
- **Balanced**: In der 50%-Einstellung sind die „DRY“- und „WET“-Pegel jeweils voll ausgesteuert, was, im Gegensatz zur „Linear-Mischregel“ eine Pegelverstärkung zur Folge hat. Drehen Sie „MIX“ gegen den Uhrzeigersinn, in Richtung „WET“, wird der „DRY“-Pegel reduziert. Im Uhrzeigersinn, also in Richtung „DRY“, reduzieren Sie den „WET“-Pegel.

- Sin3dB: Basiert auf dem 3 dB-Gleichstromsinusgesetz, was bedeutet, dass in der 50% „MIX“-Einstellung der Signalpegel um 3 dB erhöht wird. Das „DRY/WET“-Mischverhältnis ähnelt den der „Linear-Mischregel“, jedoch verläuft der Pegelanstieg hier sinusförmig.
- Sin6dB: Basiert auf dem 6 dB-Gleichstromsinusgesetz. In der 50% „MIX“-Einstellung ist der Signalpegel sehr dicht an dem der „Linear-Mischregel“. Wie bei „Sin3dB“ verläuft der Pegelanstieg auch hier sinusförmig, jedoch weitaus sanfter und natürlicher als mit der „Sin3dB“-Mischregel.

*Tipp: „Sin3dB“ und „Sin6dB“ erzeugen fantasievolle Kammfiltereffekte. Probieren Sie es! „Linear“ oder „Balanced“ hingegen sind eher auf ein konventionelles Mischverhalten ausgelegt.*

**ClassA HPF** – Wenn Sie „Class A“ in Betrieb nehmen („MOD“ aus und „T. IN“ auf „A“ oder „T. OUT“ auf „A“), wird das „HPF“-Filter auf den unhörbaren, unter 20 Hz liegenden Frequenzbereich angewandt. Entscheiden Sie stets nach Gehör, welche Einstellung mit den vorhandenen Tonspuren am besten klingt. „LOW“ entspricht der Voreinstellung.



**THRESHOLD**  
Der Schwellenwert definiert, ab welchem Pegel die Kompression erfolgt. Der Umfang liegt zwischen -50 dB (LOW) und 0 dB (HIGH).

**PSI**  
Der Druckzustand verändert das bearbeitete Signal. Hochdruck bei Stufe 10 (äußerst aggressiv und gefärbt). Niederdruck bei Stufe 0 (sanft und transparent).

**RATIO**  
Bestimmt die Stärke dynamischer Pegeländerung.

**XPND / Expansion**  
In der Voreinstellung (außer Betrieb) arbeitet Abyss mit Abwärtskompression. Im Expansions-Modus arbeitet Abyss mit Abwärtsexpansion/ Gate.

**TRIM IN**  
Cleane Eingangsverstärkung im Umfang von -9 dB bis 9 dB, bevor das Signal auf Abyss trifft.



**KNEE (Kniekurve)**  
Rundet die Übergangskurve ab oder spitzt sie an der Kompressionsgrenze zu. „HARD“, mit 0 dB für ein spitz zulaufende und „SOFT“, mit 20 dB für eine abgerundete Kurvenform.

**AUTO ATTACK**  
Startet die programmabhängige Attack-Automation, die fortan unablässig von Abyss gesteuert wird.

**Sidechain LISTEN**  
Lässt Sie das gefilterte Sidechain-Signal im „Solo-Monitoring“ abhören.

**ATTACK**  
Bestimmt die Geschwindigkeit, mit der die gewünschte Pegeländerung einsetzt. Ist „AUTO ATTACK“ in Betrieb, ändern Sie mit „ATTACK“ dessen Geschwindigkeit.

**S/C HPF Sidechain-Hochpassfilter**  
Grenzt die in die Detektoreinheit fließenden Bassfrequenzen des Signals ab (unhörbar - wirkt nur darauf, wie die Kompression ausgelöst wird).

**RELEASE**  
Bestimmt die Zeitspanne bis zur Wiederherstellung des ursprünglichen, unbearbeiteten Pegels, nachdem dieser unter den Schwellenwert gefallen ist. Ist „AUTO RELEASE“ in Betrieb, ändern Sie mit „RELEASE“ dessen Geschwindigkeit.

**AUTO RELEASE**  
Startet die programmabhängige Release-Automation, die fortan unablässig von Abyss gesteuert wird.

**S/C Filterflanke**  
Die Steilheit der „HPF“-Filterflanke. Wahlweise 1 POL (6 dB/Okt) oder 2 POL (12 dB/Okt).



Mit „THRESHOLD“ stellen Sie den Schwellenwert des Kompressors ein. Sobald ein Signal in der „S/C“-Detektoreinheit, oder im „sidechain detector“, wie es im Englischen heißt, diesen Grenzwert überschreitet, beginnt der Kompressor mit seiner Arbeit. Die Stärke der Dynamikänderung ist zudem abhängig von „RATIO“.

Abyss komprimiert nur das in die interne „S/C“-Detektoreinheit eingeleitete Signal und nicht das Eingangssignal. Diese Unterscheidung ist wichtig, um die Arbeitsweise von Abyss besser zu verstehen.



„PSI“ verändert das Kompressionsverhalten entschieden. Der Schaltkreis arbeitet mit Niederdruck auf Stufe 0 und mit Hochdruck auf Stufe 10.

Im hohen Druckzustand reagiert Abyss aggressiv auf das eingehende Signal, packt fest zu und wird richtig wild. Verringern Sie den Druck hingegen vollständig, zeigt sich Abyss von seiner sanften Seite, verhält sich ruhig und elegant, wird transparent und raffiniert. Abyss läuft in jeder noch so extremen Einstellung selbstsicher zur Höchstform auf. Er meistert alle, zwischen der Meeresoberfläche und der tiefsten ozeanischen Bodenplatte, herrschenden Druckzustände.

„PSI“ spielt eine unverzichtbare Rolle, wenn es um das Nachahmen verschiedener Verhaltensweisen von Hardware-Kompressoren geht. Dieser Schaltkreis verändert das Kompressionsgefühl, weil jede 0.1-kleine Einstellung die „Release“- und „Attack“-Charakteristik verändert. Trotz des Umfangs und seiner Flexibilität ist „PSI“ sehr einfach anwendbar. Klicken Sie auf den Regler, schließen Sie ihre Augen und drehen Sie beherzt. Hören Sie entspannt zu, nehmen Sie wahr, wie „PSI“

auf die Eigenschaften der Tonspur wirkt und wie sich das Verhältnis zu anderen Tonspuren verändert.

*Tip: Studieren Sie beim Feintunen ihrer Einstellungen die umfassenden Funktionen von „MOD“, „PSI“, „SOUL“ und O<sub>2</sub> ausgiebig. Achten Sie auf die Besonderheit jeder dieser Schaltkreise und experimentieren Sie mit deren schier unzähligen Kombinationen.*



„RATIO“ bestimmt den Umfang, oder besser gesagt: die Stärke der vom Kompressor angewandte Pegelreduktion – sobald das in die „S/C“-Detektoreinheit eingehende Signal den Schwellenwert überschreitet.

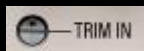
Die Kompressions-Stärke wird auf der Grundlage der Einstellungen „THRESHOLD“, „KNEE“, „RATIO“, „ATTACK“ und „RELEASE“ und im Verhältnis des in die „S/C“-Detektoreinheit eingehenden Signals berechnet.



„KNEE“ legt den Neigungsgrad der „RATIO“-Kurve fest und bestimmt, wie weich, anders ausgedrückt: wie schnell der Übergang des unkomprimierten zum komprimierten Signal erfolgt. In der „SOFT“-Einstellung steigt die Übergangs- oder Zeitkurve allmählich an, um schließlich die auf den Kompressor wirkende „RATIO“ zu erreichen. In der Einstellung „HARD“ hingegen setzt die mit „RATIO“ eingestellte Kompressionsstärke sofort ein.

*Tip: In der Praxis verlangsamt eine weiche „KNEE“-Kurve den Übergang des unkomprimierten zum komprimierten Signal merkbar. Dadurch werden ihre Ergebnisse weniger aggressiv und natürlicher klingen, da Transienten allmählich abgeschwächt werden. Einfacher formuliert: Selbst bei schneller „Attack“ wird*

der Türsteher dem Traum-Duo „Punch & natürliche Transienten-Energie“ Einlass in den Club gewähren – die beiden tragen schließlich auch ordentliche Schuhe.



Mit „TRIM IN“ verstärken Sie das Eingangssignal digital clean, noch bevor andere

Bearbeitungsschritte greifen. Nutzen Sie die Stellschraube für einen ungefärbten Pegelausgleich, wenn das Eingangssignal zu stark oder zu schwach für ihre Anwendungen sein sollte.

Stellen Sie „TRIM IN“ oder „TRIM OUT“ bei gleichzeitig gehaltener Shift-Taste ein, wird die Lautstärke an der gegenüberliegenden Stellschraube automatisch ausgeglichen.

*Tipp: Mit dieser Option stellen Sie die beabsichtigte Pegelreduktion eines Presets ein, ohne dafür die „THRESHOLD“-Einstellung ändern zu müssen.*



„ATTACK“ legt die Zeit fest, die benötigt wird, eine gewünschte Pegeländerung vollständig zu erreichen. Der Schaltkreis steht in wechselseitiger Beziehung mit „THRESHOLD“ und „RATIO“.

Schalten Sie „AUTO ATTACK“ ein, überwacht Abyss´ „ATTACK“-Schaltkreis die eingehende Tonspur, was auch als „programmabhängig“ oder im Englischen als „program dependent“ bezeichnet wird. Fortan ist Abyss damit beschäftigt, eigenständig dynamische Attackzeiten zu ermitteln. In diesem Fall können Sie die Geschwindigkeit anpassen, indem Sie die „ATTACK“-Werte stufenweise zwischen -10 und 10 ändern.

*Tipp: Beim Arbeiten mit Gruppenkanälen, der Stereosumme sowie im Mastering, sollten Sie Attackzeiten ausprobieren, die*

von ihren gewohnten, wahrscheinlich niedrigeren Einstellungen abweichen, da Abyss ein „RMS“- und kein „Peak“-Kompressor ist. Sollte ihr Mix etwas abgewürgt klingen, scheuen Sie nicht davor zurück, Attackzeiten zwischen 100 und 150 ms zu verwenden!

*Tipp: Hört man im Zusammenhang mit Kompression den Begriff „Attack“, neigt man wohl am ehesten dazu, in zeitlichen Kategorien wie schnell oder langsam zu denken. Dennoch sollten Sie beachten, dass solche Zeiten für ein Eingangssignal relativ sind. Was einer Bassgitarre schnell erscheinen mag, kommt einer Snare-Drum doch recht schnarchig vor. Denken Sie auch bei der Anwendung eines Kompressors daran: „Alles ist relativ.“*

*Tipp: Beim Einstellen schneller oder langsamer „ATTACK“-Zeiten geht es prinzipiell darum, wie die Kompression mit Transienten umgehen soll; oder nicht umgehen soll. Schnelle „ATTACK“-Zeiten erfassen Transienten unmittelbarer und werden sie immer auf die eine oder andere Art manipulieren. In der Kombination mit einer mittel bis langsam eingestellten „RELEASE“-Zeit, glätten Sie beispielsweise eine unausgewogene Aufnahme. In der Kombination mit einer schnellen „RELEASE“-Zeit hingegen, lassen Sie eine schlappe Kick-Drum druckvoll und betont klingen.*

*Langsame ATTACK-Zeiten winken Transienten unberührt durch und betonen dabei den ursprünglichen Druck sowie den Groove hervorragend aufgenommenen Tonspuren. Genau genommen ist weder etwas per se gut oder schlecht und keinesfalls benötigt eine Tonspur automatisch mehr Druck oder gar eine starke Kontrolle. Treffen Sie wichtige Entscheidungen im musikalischen Zusammenhang und hören Sie auf das, was ihre Tonspuren wirklich brauchen.*

*Hinweis: Weitere Informationen zum Thema „AUTO ATTACK“ und „AUTO RELEASE“ entnehmen Sie bitte dem Eintrag „Tipps, Tricks und Techniken“ ihres Handbuchs.*



„RELEASE“ legt die Zeitspanne fest, die der Kompressor benötigt, den ursprünglichen Signalpegel wieder herzustellen, nachdem dieser den Schwellenwert überschritten hat und komprimiert wurde.

Schalten Sie „AUTO RELEASE“ ein, überwacht Abyss´ „RELEASE“-Schaltkreis die eingehende Tonspur, was auch als „programmabhängig“, oder im Englischen als „program dependent“ bezeichnet wird. Fortan ist Abyss damit beschäftigt, eigenständig dynamische Releasezeiten zu ermitteln. In diesem Fall können Sie die Geschwindigkeit anpassen, indem Sie die „RELEASE“-Werte stufenweise zwischen -10 und 10 ändern.

*Tipp: Schnelle „RELEASE“-Zeiten betonen den Rhythmus, denn eine kontrollierte Pegelbewegung ist hilfreich für das im Englischen als „push & pull“ bezeichnete Vorschieben und Zurückziehen einer Tonkomponente. Langsame „RELEASE“-Zeiten erhöhen die Signaldichte und stabilisieren die Raumposition, da sich der dynamische Umfang über einen etwas beständigeren Zeitraum verringert. Attack- und Release-Eigenschaften sind keine „friss oder stirb“-Vorgaben. Bedenken Sie indessen bitte, dass mehrere Kompressoren miteinander kombiniert werden können, um gemeinsam auf ein bestimmtes Tonelement einzuwirken.*

*Hinweis: Weitere Informationen zum Thema „AUTO ATTACK“ und „AUTO RELEASE“ entnehmen Sie bitte den Eintrag „Tipps, Tricks und Techniken“ ihres Handbuchs.*



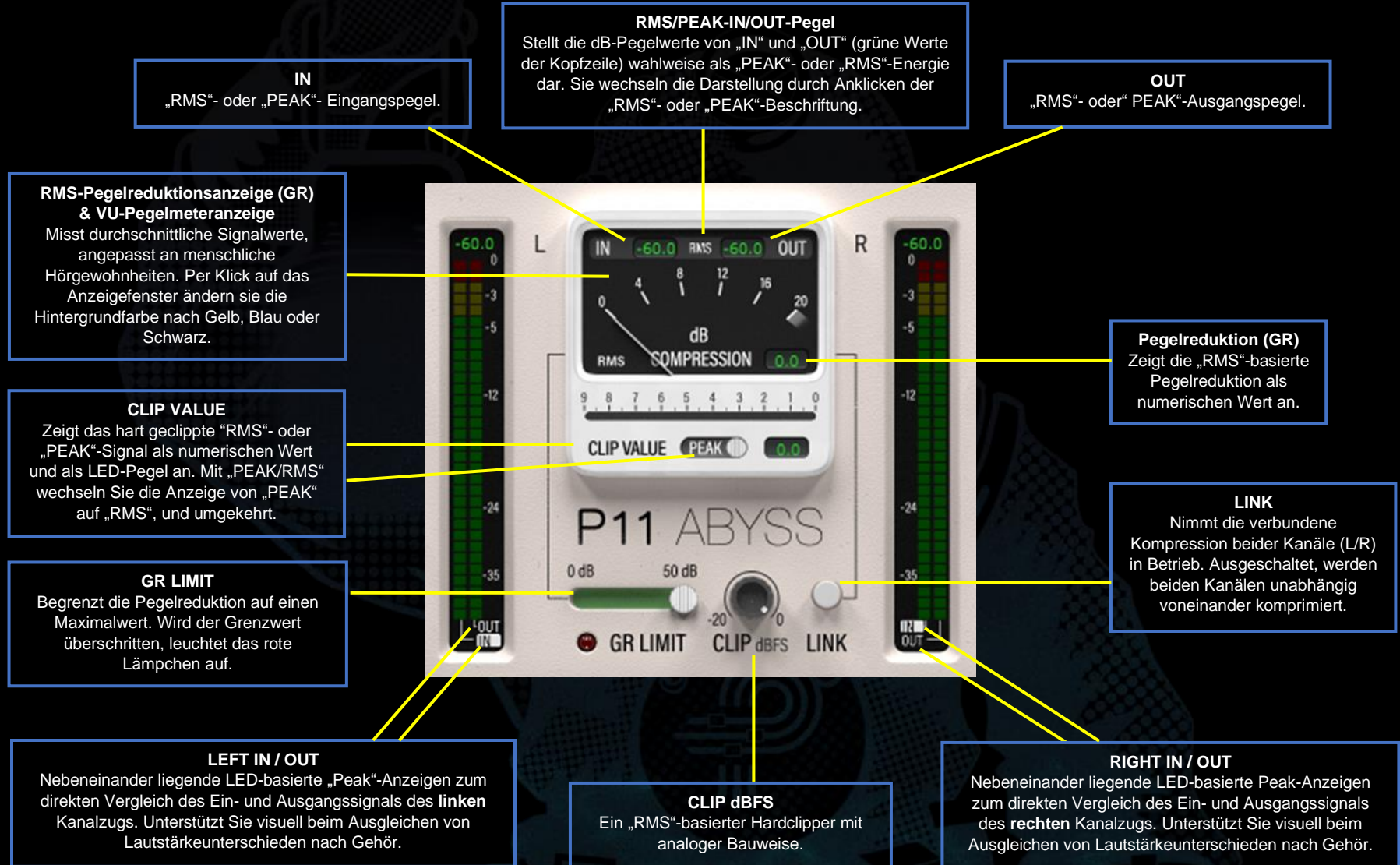
Mit „S/C HPF“ nehmen Sie das in die „S/C“-Detektoreinheit integrierte Hochpassfilter in Betrieb. Auf den eigentlichen Klang der bearbeiteten Tonspur nimmt das Filter keinen Einfluss.

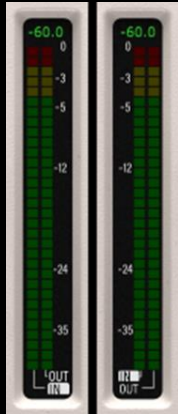
Die Steilheit der „HPF“-Filterflanke wechseln Sie mit dem Schalter „1 POL/2 POL“. Das einpolige Filter besitzt eine Flankensteilheit von 6 dB pro Oktave, das zweipolige 12 dB pro Oktave.

Mehr Energie aus dem Tieftonbereich abzusondern, ist für eine Tonquelle nichts Ungewöhnliches. Das macht sie bisweilen auch dann, wenn uns die Klangverteilung im gesamten Frequenzspektrum ausgewogen erscheinen mag, weswegen es vorkommen kann, dass die tieffrequente Energie den Schwellenwert des Kompressors des Öfteren überschreitet als höhere Töne. Die Folge ist eine unausgewogene Kompression. Dieser Besonderheit wirken Sie mit der „S/C HPF“-Schaltung entgegen, indem Sie die tiefen Frequenzen aus der „S/C“-Detektoreinheit herausfiltern, was eine stabile, dynamische Bearbeitung bewirkt.

Mit „LISTEN“ prüfen Sie im „solo monitoring“ zuverlässig, welche Frequenzbereiche einer Tonspur in der „S/C“-Detektoreinheit vorhanden sind - sprich: Welchen Toninhalt Abyss tatsächlich komprimiert.

*Tipp: Lesen Sie bitte auch den Eintrag „Sidechain Input EQ“ ihres Handbuchs, in der wir die „TO SC“-Einstellung des „EQ-Zielauswahlschalters“ näher erklären. Mit „S/C HPF“ können Sie das in der „S/C“-Detektoreinheit befindliche Tonsignal ausbalancieren und fantasievoll umgestalten und so das Kompressionsverhalten verändern.*





Die vertikale LED-Pegelmeteranzeige zeigt gleichzeitig Spitzenpegel („PEAK“), und die quadratisch gemittelte Lautstärke („RMS“ oder „root-mean-square“) des Eingangs- und Ausgangssignals an. Der „RMS“-Wert wird dauerhaft neu berechnet und ist als tanzender LED-Block sichtbar. Der „PEAK“-Wert wird mit einem einzelnen LED-Kästchen angezeigt, das solange stillstehend über dem „RMS“-Block verweilt, bis ein höherer „PEAK“-Wert gemessen wird.

Der Zahlenwert am Kopf des Pegelmeters gibt den auf den rechten oder linken Kanalzug bezogenen „PEAK“- oder „RMS“-Wert wieder. Im Kopf der VU-Pegelmeteranzeige lesen Sie den L/R-Durchschnittswert ab und dort bestimmen Sie auch, ob der LED-Pegelmeter synchronisierte „PEAK“- oder „RMS“-Werte anzeigen soll.

Am Boden des LED-Pegelmeters wird entweder die Beschriftung „IN“ oder „OUT“ hervorgehoben. Wählen Sie „IN“, synchronisieren sich die Werte der LED-Kopfanzeige mit denen im Kopf der VU-Pegelmeteranzeige. Gleiches gilt für „OUT“. Sie ändern die Darstellung, indem Sie eine der Beschriftungen „IN“ oder „OUT“ anklicken.

Die LED-Pegelmeteranzeige ist eine wohl kalibrierte Hilfsfunktion. Gerade wenn Sie unterschiedliche Ein- und Ausgangslautstärken in erster Linie nach Gehör ausgleichen, kann eine zusätzliche, visuelle Unterstützung sehr hilfreich sein. Verzichten Sie nicht auf diese Luxusausstattung.



„dB COMPRESSION“ ist das Hauptanzeigeelement des „RMS“-basierten Kompressors. Anhand der Ballistik der virtuellen Nadel lesen Sie von seinem Anzeigefenster schnell und komfortabel den Umfang der dynamischen Pegelreduktion ab. Diese wird im Englischen mit „GR“ abgekürzt und heißt ausgeschrieben: „gain reduction“.

Rechts der Beschriftung „dB COMPRESSION“ befindet sich ein kleines Anzeigefenster. Es spiegelt den Ausdruckstanz der Nadel in numerischen Werten wider.

Selbst Pegelreduktionen jenseits -20 dB bringen Aabyss nicht ins Schwitzen. In solchen Fällen verweilt die Nadel im unterhalb der 20 dB-Markierung befindlichen, grauen Skalenbereich. Das kleine Anzeigefenster rechts unten gibt jedoch stets den genauen numerischen Wert der Pegelreduktion aus. In der Kopfzeile der VU-Pegelmeteranzeige lesen Sie entweder die Beschriftung „RMS“ oder „PEAK“ ab und sind so jederzeit darüber informiert, welcher Pegelmetertyp gerade arbeitet. Ändern Sie den Pegelmetertyp einfach durch das Anklicken der Beschriftung.

Der gemittelte L/R-„PEAK“- oder „RMS“-Wert wird in den links und rechts der „RMS/PEAK“-Beschriftung befindlichen „IN“- und „OUT“-Anzeigefenstern dargestellt, und zwar abhängig vom gewählten Pegelmetertyp. Die diskreten, nicht gemittelten Werte des linken und rechten Kanalzugs sind am Kopf der vertikalen LED-Pegelmeter, auf beiden Seiten der VU-Pegelmeteranzeige, ablesbar.

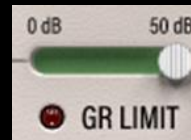
Das Anzeigefenster von „CLIP VALUE“ enthält den „RMS“- oder „PEAK“-basierten Signalpegel, der – abhängig von dessen Routing im Signalpfad – vor oder nach der Kompression geclippt wird. Das Routing des Clippers ändern Sie in Abyss´ Werkzeuggeste; Diese ist im GUI ganz oben platziert und beginnt links mit dem „BYPASS“-Symbol. Die Clipping-Werte können Sie der Anzeige rechts des „PEAK/RMS“-Schalters und der horizontalen, über der „CLIP VALUE“-Beschriftung befindlichen, Pegelmeteranzeige entnehmen.

Der links der „CLIP VALUE“-Beschriftung befindliche „PEAK/RMS“-Schalter dient dem Wechsel des Pegelmetertyps.

Den Hintergrund der VU-Pegelmeteranzeige können Sie farblich umgestalten. Klicken Sie dazu auf das Fenster der VU-Pegelmeteranzeige und entscheiden Sie sich für eine der Farben Schwarz, Gelb oder Blau. Kombinieren Sie diese mit der hellen oder dunklen Benutzeroberfläche (GUI) für ihre persönliche, optisch inspirierende P11-Version.

*Hinweis: Sowohl das Ändern des Pegelmetertyps in der Kopfzeile der VU-Pegelmeteranzeige, als auch das Umschalten der „PEAK/RMS“-Option des Clippers, wirkt sich ausschließlich auf die Darstellung des Pegelmeters aus. Die Beschaffenheit des in der „S/C“-Detektoreinheit vorhandenen Tonmaterials ändert sich dadurch ebenso wenig, wie die Kompressionsweise. Der über allem thronende Hauptprüfer verrichtet seinen Dienst unbeirrbar auf „RMS“-Basis; er kann eben einfach nicht anders, eine alternative Existenz ist ihm undenkbar.*

*Hinweis: Gleiches gilt für die Nadelballistik und deren numerische Darstellung. Unabhängig davon, welchen Pegelmetertyp Sie in der Kopfzeile der VU-Pegelmeteranzeige auswählen: Beide Anzeigemethoden sind immer „RMS“-basiert.*



„GR LIMIT“ beschränkt die Pegelreduktion auf einen gewünschten Maximalwert. Ohne diese Einstellung wird der Kompressor oder die/das Expansion/Gate den Signalpegel

uneingeschränkt reduzieren. Legen Sie hingegen mit „GR LIMIT“ einen Grenzwert fest, ist es Abyss auf das Strengste untersagt, eine diese Grenze überschreitende Kompression zuzulassen. Überschreitet ein Tonsignal den festgelegten Grenzwert, schlägt das rote Lämpchen sofort Alarm und beginnt zu blinken.



„An mir kommt niemand vorbei!“, ruft der schwarze Clipper inbrünstig. „CLIP dBFS“, also „decibels relative to full scale“, wie es im Englischen heißt, legt einen „RMS“-Schwellenwert fest. Wird dieser von einem Signal überschritten, wird es der analog beschaffene Clipper – in bestechender Qualität – hart clippen. Wie bei den imperfekten Schaltkreisen echter Hardware-Clipper, können auch bei P11 zufällige „overshoots“, das sind nicht vom Clipper abgefangene Pegelspitzen, im Toleranzbereich von +0.3 dB, auftreten. „Och, das ist nur ein Kratzer.“, murmelt der schwarze Clipper stolz erhobenen Hauptes.

Der „RMS“-Clipper schleift Pegelspitzen vorbehaltlos ab; und da seine Berechnungen innerhalb eines „RMS“-Fensters erfolgen, dringt unser Clipper mühelos in Regionen vor, die traditionell gebauten, braven „Peak“-Clippern vorenthalten sind. Dank des Clippers liefert Abyss transparente, hochenergetische Lautstärken, die nicht von jener Welt sind.

*Tipp: Möchten Sie einen Maximalwert festlegen, der nicht überschritten werden soll, ohne dabei auf den Einsatz des hervorragenden Clippers verzichten zu müssen, ist es ratsam, einen Wert von 0.3 dB unterhalb der „absoluten Obergrenze“ („ceiling“) einzustellen. Dadurch gebieten Sie den „overshoots“*

*Einhalt. Verwenden Sie alternativ auch den verfügbaren Limiter („LMTR“) oder fahren Sie ganz schwere Geschütze auf – das unschlagbare „duo infernale“, bestehend aus Clipper und Limiter!*

*Tipp: Um den Clipper optimal einzustellen, versichern Sie sich zunächst, dass in der Kopfzeile der VU-Pegelmeteranzeige die Beschriftung „RMS“ angezeigt wird, denn diese Messmethode entspricht voll und ganz der Arbeitsweise des Clippers.*

*Hinweis: Mit Hilfe der in der Werkzeugleiste befindlichen „Clipper-Positions-Schalter“, verschieben Sie den Clipper auf verschiedene Positionen im Signalpfad.*



„LINK“ verbindet den rechten und den linken Kanal miteinander und wenn nun fortan ein Signal auf nur einem der beiden Kanäle den Schwellenwert überschreitet, erfolgt eine gleichmäßige Kompression beider Seiten.

Diese im Englischen als „linked compression“ bezeichnete Kompression bewirkt eine gleichmäßige Dynamik und somit eine stabile Stereoabbildung.

Nehmen Sie „LINK“ außer Betrieb, werden die beide Kanäle getrennt voneinander behandelt und die Kompression wird für jeden der Einzelkanäle individuell berechnet. Das erzeugt eine veränderliche Dynamik und begünstigt eine weite Stereoabbildung.

*Tipp: Widmen Sie ihre Aufmerksamkeit, während „LINK“ ausgeschaltet ist, insbesondere den Transienten perkussiver Tonelemente sowie dynamisch gespielten, stark betonten Instrumenten, die sich außerhalb der Stereomitte befinden. Tatsächlich fühlen diese sich manchmal berufen, die Stereomitte holterdiepolter zu verlassen. Die auffälligsten Abwanderer aber halten Sie mittels „S/C HPF“ und „SC-EQ“ auf. Eine mit Bedacht angewandte Pegelreduktion kann Ihnen zudem helfen, einen guten Kompromiss zwischen einer geöffneten Stereobühne und einer soliden Stereomitte zu finden.*



### MODE-Wahlschalter

Diese sind mit dem „EQ-Zielschalter“ verbunden und bleiben auch dann in Betrieb, wenn das andere der beiden „EQ-Ziele“ ausgewählt wird. Sie arbeiten wahlweise als „shelf“- oder „bell“-Filter (Kuhschwanz- oder Glockenfilter zur Frequenz-Anhebung oder -Absenkung). Ein Klick auf die unterhalb der Anzeige befindlichen Knöpfe, schaltet die EQ an oder aus.

### Indikatoren des EQ-Zielschalters

Je nach selektiertem „EQ-Ziel“ leuchten die Lämpchen entweder grün („TO IN“) oder gelb („TO SC“).

### EQ-Zielschalter

Legt das vom EQ zu bearbeitende Ziel fest („MODE“, Frequenz und Pegel).  
Wahlweise „TO IN“ (Eingang vor Kompression) oder „TO SC“ (Sidechain-Detektor).

### Motorisierte Wahlschalter / EQ- Frequenz

Siehe „MODE-Wahlschalter“ wegen dessen Beziehung zum „EQ-Zielschalter“.

### Motorisierte Schieberegler / EQ-Pegelstärke

Siehe „MODE-Wahlschalter“ wegen dessen Beziehung zum „EQ-Zielschalter“.

### Wahlschalter des Verstärkertyps

OFF: Digital-cleane Verstärkung.  
A: Klasse A-Verstärker für klare Signalwiedergabe und scharfe Transienten.  
A/B: Klasse-A/B-Verstärker. Dicht und charaktervoll.

### T. IN / Eingangsverstärker

Ist mit dem „Wahlschalter des Verstärkertyps“ verbunden. Digital-cleane oder transformatorgekoppelte Verstärkerstufe.

### T. OUT / Ausgangsverstärker

Ist mit dem „Wahlschalter des Verstärkertyps“ verbunden. Digital-cleane oder transformatorgekoppelte Verstärkerstufe.

### MIX-Position

Positioniert „MIX“ vor („PRE“) oder nach („POST“) „MAIN OUT.“

### O<sub>2</sub> – Sauerstoffzufuhr

Ein einzigartiger Schaltkreis mit Pulsar Modulars Handschrift. Sein Motor belebt jede Tonquelle und alles klingt besser. „Sachte Kompression...O<sub>2</sub> zuführen, zerstampfen...Schwester, Tupfer! Mehr O<sub>2</sub>! Übernehmen Sie! Ja, genau – eben hat es Klick gemacht...jetzt weiter so, immer schön O<sub>2</sub> zuführen!“

### O<sub>2</sub>-Position

Positioniert O<sub>2</sub> im Signalpfad vor „MIX“ („PRE“) oder nach MIX („POST“).

### TRIM OUT

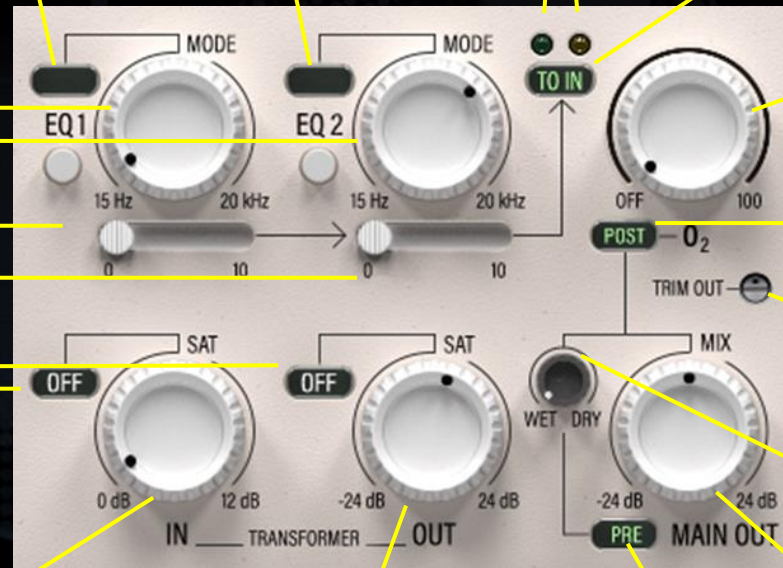
Cleane Ausgangsverstärkung im Umfang von -9 dB bis 9 dB. Nachdem das Signal Abyss bereits verlassen hat.

### MIX

Das Mischverhältnis von bearbeitetem („WET“) und unbearbeitetem Eingangssignal („DRY“), vor „MAIN OUT“.

### MAIN OUT

Digital-cleane Ausgangsverstärkung.





Die beiden multifunktionalen EQ-Bänder sind in der Lage, das in die „S/C“-Detektoreinheit eingehende („TO SC“) und das vor einem dynamischen Eingriff die

Bearbeitungskette durchfließende Signal („TO IN“), gleichzeitig zu bearbeiten.

Mit den „MODE“-Schaltern wählen Sie die Filtertypen Kuhschwanz- oder Glockenfilter („shelf filter“, „bell filter“) oder schalten die EQ mit der Auswahl „OFF“ ganz aus. Mit dem Glockenfilter können Sie Frequenzen zudem anheben und absenken.

Die Filterkurve des Kuhschwanzfilters ist für sanfte Ergebnisse weit und konstant-Q-beschaffen, was bedeutet: Seine Q-Kurve bleibt bei einer Frequenz-Anhebung unveränderlich.

Benutzen Sie das Glockenfilter zur Frequenzanhebung, bleibt seine weiche, symmetrisch beschaffene Q-Kurve ebenfalls unveränderlich. Bei einer Absenkung jedoch wird die Filterkurve proportional-Q-beschaffen, was bedeutet: Je weiter Sie Frequenzen absenken, desto schmaler und nach unten zunehmend spitzt, verläuft die Q-Kurve.

Beide EQ-Paare wurden sorgfältig als Formungswerkzeuge entworfen, mit denen Sie das „sidechain“- oder das Eingangssignal auf musikalische Weise verändern können.

Stellen Sie den „EQ-Zielschalter“ auf „TO SC“, wählen Sie das an die „S/C“-Detektoreinheit gebundene EQ-Paar aus. Mit der Einstellung „TO IN“ wählen Sie das an die Bearbeitungskette gebundene EQ-Paar aus. Einmal eingeschaltet, verrichtet ein

EQ-Paar auch dann weiterhin seinen Dienst, wenn auf Abyss´ Benutzeroberfläche das andere EQ-Paar angezeigt wird. Aus Platzgründen können nicht beide EQ-Paare gleichzeitig angezeigt werden.

Die Farbe sowie die Position der beiden über dem „EQ-Zielschalter“ befindlichen Lämpchen vermitteln ihnen, welche EQ gerade betrieben werden. Das grüne, linke Lämpchen informiert Sie über den Betrieb von „TO IN“, das gelbe, rechte Lämpchen über den Betrieb von „TO SC“.

*Hinweis: Weitere Informationen zum Thema „Sidechain- und Eingangs-EQ“ entnehmen Sie bitte dem Eintrag „Tipps, Tricks und Techniken“ ihres Handbuchs.*



O<sub>2</sub> – Die Sauerstoffzufuhr ist ein besonderer algorithmischer Schaltkreis, da er eine Pulsar Modular-Eigenkreation ist. Obwohl er nur dezent werkelt, verleiht er jeder Tonspur etwas sehr Reizvolles.

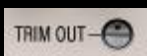
O<sub>2</sub> wurde, allen gängigen Beschreibungen zum Trotz, während unserer Experimentierphase ins Leben gerufen und tatsächlich hat es vor Abyss´ Auftauchen weder einen ähnlichen Hardwareschaltkreis noch einen vergleichbaren Software-Algorithmus gegeben.

Erhöhen Sie die Sauerstoffzufuhr, atmet ihre Tonspur auf. O<sub>2</sub> ist wie eine frische Brise und diese Luftigkeit spüren Sie weit über den begrenzten Raum ihrer Lautsprecher hinaus.

Mit den Einstellungen „PRE“ oder „POST“ verändern Sie die Position von O<sub>2</sub> im Signalpfad. Mit „PRE“ liegt O<sub>2</sub> direkt an „MIX“ an, arbeitet somit am „WET“-Signal. Mit „POST“ ist O<sub>2</sub> „MIX“

nachgeschaltet, arbeitet somit an dem „WET/DRY“-gemischten Signal.

*Hinweis: Als wir den O<sub>2</sub>-Schaltkreis entwickelt haben, positionierten wir ihn nach der „MIX“-Schaltung, was der jetzigen Voreinstellung entspricht und einen homogenen Klang erzeugt. Sie können diese Vorgabe permanent ändern, indem Sie das „Default“-Preset laden, O<sub>2</sub> von „POST“ auf „PRE“ stellen und das Preset, mit einem Klick auf das Speichersymbol mit dem roten Sternchen\*, überschreiben.*



„TRIM OUT“ verstärkt den ausgehenden Signalpegel digital clean; und zwar an letzter Position im Signalpfad, außerhalb der internen P11-Schaltkreise. Auf diese Weise nehmen Sie einen ungefärbten Lautstärkeausgleich direkt in Abyss vor. Äußerst nützlich ist das mit der Verwendung des internen Limiters („LMTR“), der im Signalpfad „MAIN OUT“ nachgeschaltet ist.

Stellen Sie „TRIM IN“ oder „TRIM OUT“ bei gleichzeitig gehaltener Shift-Taste ein, erfolgt eine automatischer Lautstärkeausgleich an der gegenüberliegenden Stellschraube.



Die „T. IN“- und „T. OUT“-Verstärkerstufen arbeiten entweder digital clean oder sind, auf Basis ihrer transformatorgekoppelten Bauweise, bis zum

Anschlag Mojo-durchtränkt. Mit den beiden Reglern verstärken Sie Signalpegel, oder senken diese ab; und zwar entweder vor oder nach dem Kompressor-Schaltkreis.

*Hinweis: Die Bezeichnungen „TRANSFORMER IN“ und „TRANSFORMER OUT“ haben wir im Handbuch ausnahmslos durch die Abkürzungen „T. IN“ und „T. OUT“ ersetzt.*

Sie schalten die Verstärkerstufen unmittelbar auf „OFF“, wenn Sie die Shift-Taste halten und gleichzeitig den „Wahlschalter des Verstärkertyps“ anklicken. Mit einem Linksklick wechseln Sie die verfügbaren Verstärkertypen im Uhrzeigersinn, mit einem Rechtsklick gelangen Sie, gegen den Uhrzeigersinn, einen Auswahlsschritt zurück.

Verwenden Sie „T. IN“ oder „T. OUT“ bei gleichzeitig gehaltener Shift-Taste, werden die entstehenden Lautstärkeunterschiede in der „MAIN OUT“-Schaltung automatisch, auf sehr komfortable Weise, ausgeglichen.

Mit den beiden „Wahlschaltern des Verstärkertyps“ entscheiden Sie sich für folgende Schaltkreise:

- **OFF:** Die Verstärkung ist digital clean und bietet jedem Hardware-Mastering-Kompressor die Stirn.
- **Class A:** Der transformatorgekoppelte Klasse A-Verstärker erzeugt die klare und akkurate Reproduktion eines analogen Signals.
- **Class A/B:** Der transformatorgekoppelte Klasse A/B-Verstärker bildet unterschiedliche Grade analoger Verzerrungen ab.

*Tipp: Wählen Sie „OFF“ für eine möglichst unverfälschte Verstärkung, „Klasse A“ für schärfere Transienten und „Klasse A/B“ für eine zusätzliche Tonfärbung sowie Klangdichte.*

*Hinweis: Weil diese Vermutung allzu naheliegend erscheint, unterstreichen wir es an dieser Stelle: „T. IN“ erhöht nicht den in der „S/C“-Detektoreinheit des Kompressors eingehenden Lautstärkepegel.*

Weitere Details und Anwendungsmöglichkeiten zum Thema „T. IN- und T. OUT-Verstärkerstufen“ entnehmen Sie bitte dem Eintrag „Tipps, Tricks und Techniken“ ihres Handbuchs.

Letzterer verändert ausschließlich das bearbeitete Signal und ist der „WET/DRY“-Schaltung der internen „sidechain“ vorangestellt. „MAIN OUT“ hingegen befindet sich, in seiner „PRE“-Einstellung, nach der „WET/DRY“-Schaltung und verändert die bereits vollständig kombinierte Signalsumme.



„MAIN OUT“ verstärkt den Pegel des Ausgangssignals.

„WET DRY“ ändert das Mischverhältnis des unbearbeiteten und des bearbeiteten Signals.

Die Position des „WET DRY“-Reglers ändern Sie im Signalpfad mit dem links der „MAIN OUT“-Beschriftung befindlichen „PRE/POST“-Schalters. Steht er auf „PRE“, liegt der Ausgang von „WET DRY“ direkt an der „MAIN OUT“-Schaltung an, mit der Sie bequem letzte Lautstärkeänderungen an der Signalsumme vornehmen können.

Wird „POST“ angezeigt, liegt der Ausgang von „MAIN OUT“ direkt an der „WET DRY“-Schaltung an, was vor Allem vorteilhaft ist, wenn Sie das „WET/DRY“ Mischverhältnis mit „MIX“ ändern möchten, nachdem Sie den gewünschten Signalpegel ihrer bearbeitenden Tonspur bereits festgelegt haben.

*Hinweis: Ihnen steht eine weitere „PRE“- oder „POST“-geschaltete Pegelkontrolle zur Auswahl, denn Abyss besitzt sowohl einen „MAIN OUT“-Verstärker als auch den transformatorgekoppelten Ausgangsverstärker „T. OUT“.*

# Tipps, Tricks und Techniken

## **.: Wann benutzt man AUTO-ATTACK und -RELEASE? Das hängt ganz davon ab... :.**

*Verwendet man „AUTO ATTACK“ oder „AUTO RELEASE“, ist das Kompressionsverhalten vollständig von der eingehenden Tonspur abhängig; und das kann sich in vielerlei Hinsicht als nützlich erweisen.*

*Stellen wir uns „AUTO ATTACK“ und „AUTO RELEASE“ einmal als virtuelle Schiffsleute vor, die akribisch, pausenlos Schiff und Ruder navigierten. Das Meeresgefährt würde zu einer Einheit mit der unablässig veränderlichen Umgebung verschmelzen, da die Crew im Gleichklang und mit höchstem Geschick, jeder noch so kleinsten Strömung, jedem Puls und jeder Flut begegnete.*

*Schalten Sie „AUTO ATTACK“ ein und „AUTO RELEASE“ aus, greift Abyss tief in die Abklingzeit der Transienten ein und separiert, zu Gunsten eines detailreichen Klangbilds, die „Attack“- und „Sustain“-Anteile der Tonspur.*

*Schalten Sie „AUTO ATTACK“ und „AUTO RELEASE“ ein, wird Abyss einen natürlichen Atemrhythmus einhalten und sich fortan im Einklang mit der Tonquelle befinden. Abyss ist in der Lage, abhängig von „RATIO“- und „THRESHOLD“-Einstellungen, eine Tonspur, festen Griffs an Ort und Stelle, relativ zu anderen Tonspuren zu halten. Testen Sie unbedingt die Kombination mit „MOD“, entdecken Sie, wie tief, klar und harmonisch Abyss es vermag, ihre Tonspuren zu beherrschen. [KE]*

## **.: Mit der internen Sidechain packen Sie das unausgewogene Signal tief an seiner Wurzel :.**

*Wollen Sie eine Tonspur komprimieren, die mehrere, unterschiedlich laut aufgenommene Instrumente enthält? Dann könnten die beiden Equalizer, in deren „TO SC“-Position, eine entscheidende Rolle spielen.*

*Möchten Sie beispielsweise auf einer Tonspur einer kompletten Schlagzeugaufnahme, eine Kick-Drum stärker komprimieren, die deutlich leiser aufgenommen wurde als die Snare-Drum, könnte ihnen die viel zu laute Snare-Drum die Suppe gehörig versalzen. Denn wenn Sie den Schwellenwert absenken, um mit dem Kompressor die Kick-Drum wie gewünscht anzusteuern, könnte die Snare-Drum wegen ihrer Lautstärke übermäßig gedrückt werden. Verwenden Sie daher den „Sidechain-EQ“ und erhöhen Sie mit ihm den Pegel der Kick-Drum in der internen Sidechain. Dadurch werden Kick- und Snare-Drum gleichmäßig vom Kompressor erfasst. Abyss wird die Kick-Drum so bearbeiten, als wäre sie tief im Mix vergraben und der Pegel der Snare-Drum beeindruckt ihn nicht im Geringsten.*

*Eine noch stärkere Kontrolle eines unausgewogenen Signals erreichen Sie mit dem Clipper, wenn dieser vor die interne „sidechain“ (CLP▶S/C) positioniert wird. Dort schleift er auf ihren Wunsch hin Pegelspitzen ab, um die sich der Kompressor nicht mehr kümmern muss. [ZS]*

### **.: Total Recall. Oder: Erfassen Sie den Zweck ihrer Kompressoren unmittelbar .:**

*Die Farbthemen „Hell“ und „Dunkel“ sowie die drei verschiedenen Hintergrundfarben der VU-Pegelmeteranzeige lassen sich für jede P11-Instanz individuell miteinander kombinieren. Die Auswahl wird zudem mit ihren Presets gespeichert. Besonders hilfreich kann das in Sessions sein, in denen Abyss sämtliche Kompressor-Plätze belegt. Auf einer großen, blauen Benutzeroberfläche, mit gelber VU-Pegelmeteranzeige, ist das Wichtigste auf den ersten Blick zu erkennen und auch hervorragend ablesbar. Für Schlagzeugspuren verwenden Sie eine kleine, blaue Benutzeroberfläche mit schwarzer VU-Pegelmeteranzeige. Dem Bass spendieren Sie eine blaue VU-Pegelmeteranzeige, Gesangsspuren hübschen Sie mit der weißen Benutzeroberfläche und blauer VU-Pegelmeteranzeige auf, etc. [LA]*

### **.: Die ins & outs von T. IN und T. OUT (Hier dreht sich alles um Transformatoren) .:**

*Ihre Tonspur soll präsenter sein? Dann drehen Sie den „T. IN“-Verstärker auf. Zwar mag der Gedanke verlockend sein, eine Kompressionsverstärkung findet deswegen aber noch lange nicht statt. Vielmehr erhöhen Sie mit „T. IN“ den Obertongehalt ihrer in den Kompressor eintreffenden Tonspur. Wollen Sie jedoch den in den Kompressor gedrückten Signalpegel erhöhen, sollten Sie dafür einfach den „THRESHOLD“-Wert absenken und schon erzielen Sie gewünschten Effekt der stärkeren Pegelreduktion.*

*Soll ihre Tonspur den überdimensionalen Klang eines pegelgesättigten Transformators erhalten, sollten Sie den „T. OUT“-Verstärker voll aufdrehen, was sowohl die Lautstärke sowie den Obertongehalt der Tonspur deutlich verstärkt, nachdem sie die Kompressor-Einheit bereits verlassen hat.*

*Die Wahl der Verstärkerstufen erzeugt verschiedene Klangfarben. Denken Sie bei „OFF“ an digital clean, bei „Typ A“ an transientenlastig und bei „Typ A/B“ an einen reichhaltigen Klang.*

*Einen ausgewogenen, gut balancierten Sound, der sich im Rahmen des angepeilten „RMS“-Fensters bewegt, finden Sie am ehesten beim Experimentieren mit den Einstellungen der Schaltkreise „T. IN“, „T. OUT“ sowie „MAIN OUT“. Denken Sie beispielsweise an ein Szenario,*

*in dem Sie bei ungefähr 10 dB Pegelreduktion aggressiv komprimieren. Falls Sie den „larger than life“-Sound, also einen überdimensional großen Klang, erzeugen wollen, machen Sie folgendes: Drehen Sie „T. OUT“ auf und „T. IN“ runter. Für bissigere Transienten mit mehr „snap“ drehen Sie „T. IN“ auf und „T. OUT“ runter oder Sie verwenden „CLP ▶ OUT“. Für den Fall, dass Sie kompromisslos beides haben wollen, also bissigere Transienten und einen überdimensionalen Sound, drehen Sie beide transformatorgekoppelten Verstärker voll auf und senken „MAIN OUT“ entsprechend ab; oder Sie verwenden „CLP ▶ OUT“. „Wir haben beides, Country und Western.“*

*Bonuspunkte, auch bekannt als „RMS“-Pegel, gibt es für die Positionierung des Clippers vor „MAIN OUT“ (CLP ▶ OUT), für Signalclipping und/oder für das Einleiten ihres Signals in den Brickwall-Limiter. [ZS]*

## **.: Leute, bleibt sauber! Das is ne Familiensendung! :.**

*Abyss ist voll bis unter die Haube mit seidig glänzender Langhaar-Mojo, kann aber ebenso gut in bester Saubermann-Manier, clean daherkommen, ohne in die angestaubten Gefilde digitaler Sterilität abzudriften. „Ziehen Sie das Oberteil ruhig einmal über. Es wird ihnen bestimmt gut stehen.“*

*Rein mit „MOD“, Grundrauschen reduzieren und zusätzliche Obertöne erzeugen. Schalten Sie ruhig so lange hin- und her, bis Sie herausgefunden haben, was Sie mehr mögen. Stellen Sie zwischen null und zwei liegende „PSI“-Werte ein. Achten Sie darauf, wie buchstäblich jeder einzelne Minischritt des Schaltkreises die Charakteristik des „ATTACK“- und „RELEASE“-Verhaltens verändert.*

*Verringern Sie den „SOUL“-Wert, denn so tragen Sie Schicht um Schicht emulierte Hardwarekomplexität ab.*

*Gleichen Sie mit „MAIN OUT“ vollkommen ungefärbt den Lautstärkepegel aus.*

*Jetzt, nachdem Sie „THRESHOLD“ und „PSI“ bereits grob auf Kurs gebracht haben, sollten Sie erwägen, den „EQ-Zielschalter“ auf dessen „TO IN“-Position einzustellen und sanft jene Bereiche zu verstärken, die mehr tonale Dichte vertragen. Oder wollen Sie lieber das Auslöseverhalten des Kompressors feintunen? Ist dem so, stellen Sie den „EQ-Zielschalter“ auf „TO SC“ und verstärken solange gezielt Frequenzen, bis der Kompressor – ganz nach ihrer Vorstellung – ausgewogen arbeitet und einen entspannten Eindruck vermittelt.*

*Beherrzigen Sie diese Technik, halten Sie zusätzliches Abyss-Mojo in Zaum oder hauen ihm gänzlich die Tür vor der Nase zu, was nicht bedeutet, Klangcharakter wäre danach Mangelware. Klangcharakter gibt es nach wie vor eimerweise, Abyss kann gar nicht anders.*

*Operieren Sie niemals ohne Sauerstoffzufuhr, also O<sub>2</sub>, weil Sauerstoff, ohne per se reinen Gehalts zu sein, ihre Tonspuren aufatmen lässt, sie quasi erquickt. Mit Sauerstoff verbessern Sie jede ihrer Tonspuren, ohne deren Klarheit zu trüben. [KE]*

### **.: Ozeanischer Reigen, zur Dichte neigen .:**

*Mit großzügigen Pegelreduktionen und superschellen Attackzeiten (ca. 3 ms) plus „AUTO RELEASE“ sowie einer niedrigen „RATIO“ von höchstens 1.5:1, schaffen Sie eine praktische 1A-Verdichtungstechnik UND eine Bewegungsverbesserung für jedes Tonmaterial; und das funktioniert einwandfrei im Mixing und Mastering. Haben Sie erst einmal etwas Grooviges eingeschraubt, sollten Sie als Nächstes damit experimentieren, die „PSI“-Einstellungen drastisch zu verringern, während Sie die „KNEE“-Kurve abrunden und Sauerstoff (O<sub>2</sub>) zuführen. Genießen Sie die freigesetzte Magie, ruhen Sie sich aber bloß nicht auf ihren Lorbeeren aus! Schalten Sie „LINK“ aus und geben Sie einen guten Schuss 1-poligem „HPF SC“ hinzu; stellen Sie danach „SOUL“ und den Clipper je nach Laune ein und lassen alles frisch erblühen. Schon gut, nix zu danken ;) [NH]*

### **.: Dank EQ ist alles im Gleichgewicht! Erlesene Dichte, „framing“, Modellieren, Ruhm und Reichtum .:**

*Die nachfolgend beschriebenen EQ-Techniken können Sie an dem in der „S/C“-Detektoreinheit befindlichen Signal und am Eingangssignal austesten. Diese Techniken sind nicht nur einfach und aus dem Bauch heraus anwendbar, sie machen Sie zum Meister dynamischer Tonschöpfungen – und nebenbei bemerkt: diese Techniken lassen Sie auch unheimlich gut aussehen. Indessen werden Sie entdecken, dass Abyss Ihnen alle notwendigen Gestaltungswerkzeuge von Haus aus bereitstellt und obendrein eine Menge Charakter beisteuert.*

*Eine sanft arbeitende „S/C“-Detektoreinheit erzeugt ein ausgewogenes Kompressionsergebnis – und das erzielen Sie durch den Einsatz des internen „S/C HPF“ oder genauer gesagt: durch den in der Detektoreinheit befindlichen Hochpassfilter... die Startposition ihrer Einstellungen. Schalten Sie die „LISTEN“-Funktion ein, hören Sie fortan mit den Ohren der „S/C“-Detektoreinheit. Stellen Sie den „EQ-Zielschalter“ auf „TO SC“, schalten Sie den ersten EQ ein und weisen sie ihm mit dem „MODE-Wahlschalter“ das Glockenfilter zur Anhebung zu. Alle mit ihm angehobenen Frequenzen werden von der Detektoreinheit rabiater erfasst, weswegen deren Pegelreduktion zunimmt.*

*Schalten Sie den zweiten EQ ebenfalls ein und weisen Sie ihm das Glockenfilter zur Absenkung zu. Reduzieren Sie die Frequenzen, mit denen die „S/C“-Detektoreinheit sanft umgehen soll. Finden Sie eine gute Mischung mit einem oder beiden EQ, kombinieren Sie verschiedenste Anhebungen und Absenkungen – so wie es ihnen beliebt. Beachten Sie: Das muss nicht unbedingt gut, aber unbedingt ausgewogen klingen. Die richtige Balance wird Sie zum Erfolg führen. Vorrangig verlassen Sie sich bitte auf ihr Gehör. Die Nadel der VU-*



*Pegelmeteranzeige unterstützt Sie, indem Sie die Bewegung des Kompressors nachahmt. Vergessen Sie nicht, nach getaner Arbeit, die „LISTEN“-Funktion wieder auszuschalten.*

*Stellen Sie den „EQ-Zielschalter“ auf „TO IN“ und heben Sie die frequenzbedingt dichter klingenden Elemente ihrer Tonspur an oder senken sie ab. In dieser Einstellung wirken Sie direkt auf das Eingangssignal ein, noch bevor dieses in den Kompressor-Schaltkreis einfließt. Denken Sie an eine modrig oder dumpf klingende Tonkomponente, die mehr Energie und Präsenz benötigt – eine elektrische Gitarre, Haupt- oder Hintergrundgesang oder Keyboard-Sounds, usw. Weisen Sie das Glockenfilter zur Absenkung EQ1 zu und EQ2 bestücken Sie mit dem Glockenfilter zur Anhebung. Frequenzen zwischen 250-500 Hz senken Sie ab, Frequenzen zwischen 1-5 kHz heben Sie an. Tonale Problemzonen sollten Sie kaschieren – schmeicheln Sie ihren Instrumentenspuren doch lieber. Drehen Sie die Regler nach Geschmack auf und nehmen Sie wahr, wie der EQ zur Absenkung den Klang aufräumt und der EQ zur Anhebung die Präsenz und Energie steigert. Es gibt eine einfache Methode, gut klingende Frequenzen aufzuspüren: Übertreiben Sie die Frequenzanhebung einfach maßlos und finden Sie so die passende Stelle, an der die Instrumentenspur sich am ehesten, mühelos mit ihrem Mix verbindet. Ist die Tonspur passend positioniert, drehen Sie die Anhebung anschließend wieder so weit zurück, bis ein aufgeräumter, präsenter und angenehm voller Klang verbleibt. Wir befinden uns noch immer am Anfang. Übrigens: Sie können auch das genaue Gegenteil für ihre Instrumentenspuren erzielen, falls diese dünn und/oder schroff klingen.*

*Der „sidechain“-EQ kann dazu verwendet werden, eine Art Rahmen um Tonelemente zu ziehen, was im Englischen „framing“ genannt wird. Dieses gezielte Abstecken eines bestimmten Tonumfangs erhöht im Mix entweder das Durchsetzungsvermögen des „punch“ oder erzeugt eine sehr fein kontrollierte Kompression. Vor allem Bässe werden mit dem „S/C HPF“-Filter regelrecht aufgepeppt. Für eine rund klingende, druckvolle Liaison zwischen Kick-Drum und Bassgitarre, filtern Sie mit dem „S/C HPF“ bei 100 Hz, damit der Kompressor erst oberhalb dieser Frequenz vollständig zupackt und den Tieftönen genug Luft zum Atmen verbleibt. Ein weiteres Beispiel: Vor den lästigen, oft um 2-4 kHz befindlichen, "Fight or Flight"-Frequenzen werden Sie künftig nicht mehr die Flucht ergreifen müssen. Für deren dynamische Bearbeitung verstärken Sie diesen Tonbereich einfach in der „S/C“-Detektoreinheit, woraufhin der Kompressor Selbstjustiz an ihnen verübt und sehr hart durchgreift. Beide beschriebenen Tricks können Sie, innerhalb nur einer Abyss-Instanz, mit zwei gleichzeitig aktiven EQ-Bändern anwenden.*

*Da das Glockenfilter zur Frequenzanhebung eine breite, symmetrische und konstant-Q-beschaffene Kurve, und das Glockenfilter zur Absenkung eine schmalere, proportional-Q-beschaffene Kurve besitzt, entsteht, bei der Platzierung beider EQ auf demselben Frequenzpunkt, ein modellierender Effekt, der die breite Anhebung um eine schmalere, am Frequenzmittelpunkt anliegende, Absenkung ergänzt. Machen Sie sich diesen Tipp innerhalb der Tipps zunutze, seien Sie experimentierfreudig und kombinieren Sie alle hier beschriebenen Techniken munter miteinander! [KE, MR, SDC]*

# Preset-Verwaltung

## Grundlegendes

Ist das Kästchen „install presets“ während der Softwareinstallation angehakt, werden Werkspresets durch Softwareaktualisierungen überschrieben. Ihre eigenen Presets bleiben jedoch unangetastet. Stellen Sie daher bitte sicher, ihre eigenen Presets stets individuell zu benennen, indem Sie das Speicher-Symbol, rechts des Browsers (save as...), anklicken. Alternativ können Sie auch sicherstellen, dass das Kästchen „install presets“ bei der Installation nicht angehakt ist, wenn Sie Softwareaktualisierungen durchführen.

## Ein Backup ihrer Presets erstellen

Presets können Sie mit der Ordnerverwaltung ihres Betriebssystems ganz einfach sichern. Selektieren Sie dazu einzelne Presets oder den kompletten Ordnerinhalt. Per Kopieren und Einfügen sichern Sie die relevanten Daten an gewünschter Stelle. Den P11-Presetordner finden Sie hier:

### FÜR WINDOWS

„C:\Users\Public\Documents\Pulsar Modular\P11 Abyss\Presets“

### FÜR MAC OS X

„/Benutzer/Geteilt/Pulsar Modular/P11 Abyss/Presets“

# Allgemeines

## Modus für Feinjustierung

Verwenden Sie einen P11-Dreh- oder Schieberegler wie gewohnt, bei gleichzeitig gehaltener Funktionstaste (Mac: „CMD“, Windows: „STRG“). Alternativ können Sie das Feintuning auch ohne Funktionstaste, mit einem Rechtsklick und gehaltener Maustaste, ausführen.

Mit Linksklick und gleichzeitig gehaltener ALT-Taste (PC + Mac) setzen Sie den Wert eines Parameters auf dessen Voreinstellung zurück.

## P11 Abyss de-installieren

### FÜR WINDOWS

- Suchen Sie die Datei „P11 Abyss.vst3“ im Pfad „C:\Programme\Common Files\VST3“ und löschen Sie diese.
- Suchen Sie den Ordner „P11 Abyss“ im Pfad „C:\Benutzer\Öffentlich\Öffentliche Dokumente\Pulsar Modular“ und löschen Sie ihn. Dieser Ordner enthält Das Handbuch und die Presets. Befinden sich unter „Pulsar Modular“ keine weiteren Ordner, kann dieser ebenfalls gelöscht werden.

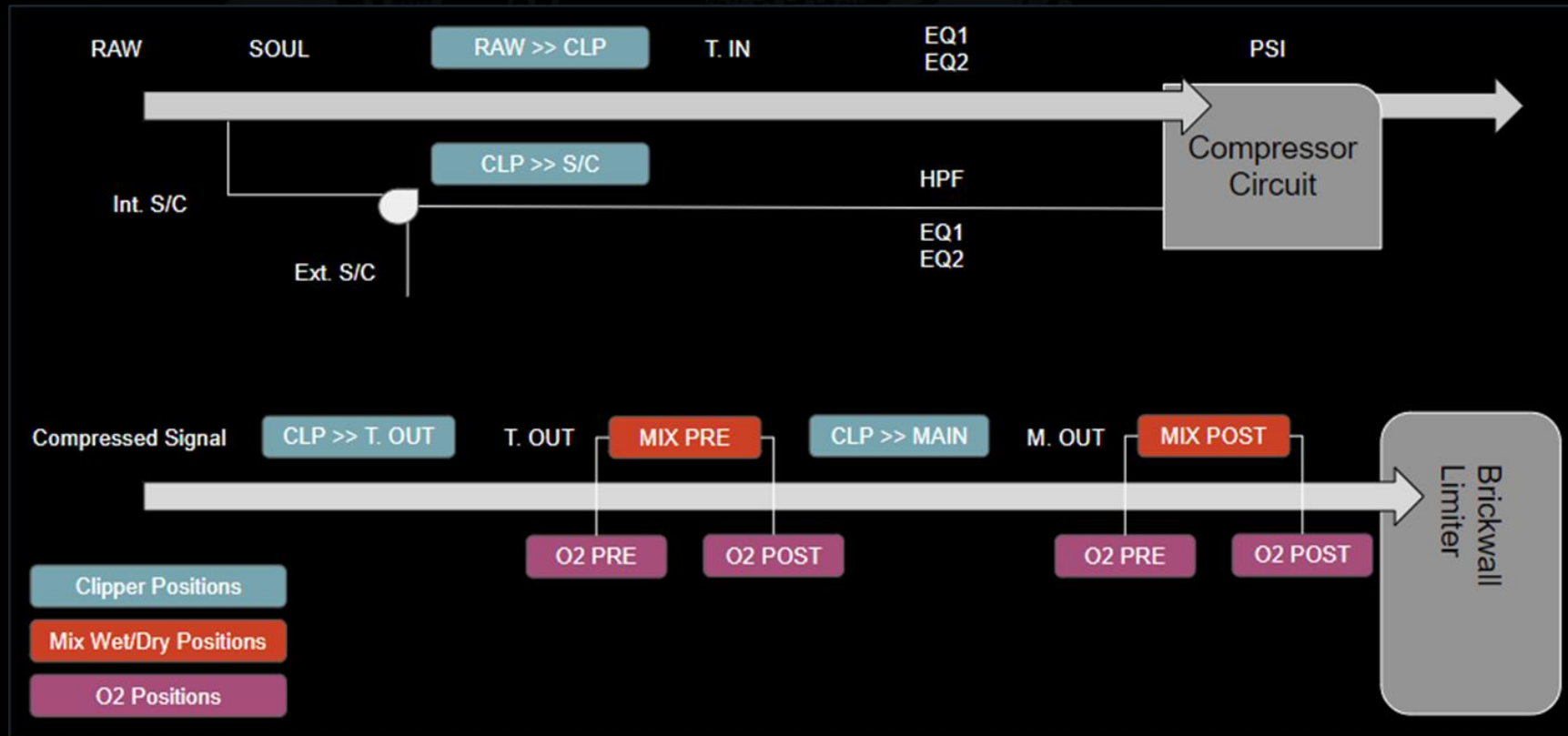
### FÜR MAC OS X

- Suchen Sie die Datei 'P11 Abyss.component' im Pfad '/Library/Audio/Plug-Ins/Components', und löschen Sie diese.
- Suchen Sie die Datei 'P11 Abyss.vst3' im Pfad '/Library/Audio/Plug-Ins/VST3' und löschen Sie diese.
- Suchen Sie den Ordner 'P11 Abyss' im Pfad '/Benutzer/Geteilt/Pulsar Modular', und löschen Sie ihn. Dieser Ordner enthält Das Handbuch und die Presets. Befinden sich unter „Pulsar Modular“ keine weiteren Ordner, kann dieser ebenfalls gelöscht werden.

### **BESCHRÄNKUNG:**

Der BENUTZER darf die Plugins von PULSAR NOVATION LTD weder im Ganzen, noch deren einzelnen Bestandteile zurückentwickeln („reverse engineering), disassemblieren, re-sampeln, Impulsantwortprofile (IR) erstellen oder neu aufnehmen, dekompileieren, modifizieren oder sie in irgendeiner anderen Weise verändern oder zweckentfremden, um sie zu vermieten, verleasen, vertreiben oder neu zu verpacken. Dabei ist es vollkommen unerheblich, ob dies zu Gewinnzwecken geschieht oder nicht.

# Signalflussdiagramm



Entwickler: Pulsar Modular Team  
GUI-Design: Max Ponomaryov / azzimov GUI design – [www.behance.net/azzimov](http://www.behance.net/azzimov)  
Workflow-Berater: Niklas Silén  
Handbuch (EN): Kevin Eagles  
Handbuch (DE): Matthias Klein  
Handbuch (ES): Daniel Kyo  
Handbuch (IT): Andy Cappellato

Tester:	Jory Berger	Allan Klinbail	Max Ponomaryov
	Leo Alvarez	Conan Manchester	Ivan Lekic
	Kevin Eagles	Cryss Synthient	Tommy Marman
	Jason Fernandez	John Marshall	Rozko Music (b0se)
	Nil Hartman	Matthias Klein	Niklas Silén

Wir danken: Sarah De Carlo Mark Robinson

Alle in diesem Handbuch genannten Markenzeichen und Markennamen befinden sich im Besitz der jeweiligen Eigentümer. Eine Referenz drückt unseren Respekt für einen inspirierenden Bestandteil aus und dient hier ausschließlich rein informativen Zwecken.

Verwenden Sie bitte einen kostenlosen Farbinvertierungs-Dienst, wie „invert-pdf.club“, wenn Sie das Handbuch ausdrucken möchten.

Copyright 2023, Pulsar Novation Ltd.

P/N: 23322, Rev. 1.1

Pulsar Modular ist eine eingetragene Marke der Pulsar Novation Ltd

Der Plugin Name “P11 Abyss” ist im Besitz der Pulsar Novation Ltd.

AAX and Pro Tools sind Marken der Avid Technology. Deren Namen und Logos wurden mit Erlaubnis benutzt.

Audio Units ist eine Marke der Apple, Inc.

VST ist eine Marke der Steinberg Media Technologies GmbH.

Alle weiteren hier genannten Marken sind im Besitz der jeweilig rechtmäßigen Eigentümer.

Pulsar Novation Ltd.

Demircikara District, 1419 Street, Ocean City Block B, Floor 4

Muratpaşa, ANTALYA 07100 +90-530-111-4907

[www.pulsarmodular.com](http://www.pulsarmodular.com)

